Die 43. Jahresversammlung des "Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern" in Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **41/42 (1903)**

Heft 3

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-24015

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die 43. Jahresversammlung des „Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern" in Zürich.

(Schluss.)

Die dritte und letzte Sitzung eröffnete Baurat *E. Beer* am 26. Juni im kleinen Tonhallesaal vormittags gegen $9^1/_2$ Uhr mit der beifällig aufgenommenen Mitteilung, dass der Vorstand soeben an dem Grabe des hervorragenden schweizerischen Fachgenossen, Dr. *Arnold Bürkli-Ziegler* einen Kranz niedergelegt habe.

Darauf hielt Dr. *Alphons Steger* aus Amsterdam einen Vortrag über *Wassergas*, besonders nach den Verfahren Dr. Kramers und Aarts. Er führte aus, dass die Bedeutung der Wassergasindustrie in der letzten Zeit stetig zunehme. Während sich früher die Anwendung dieses Gases nur auf die Vereinigten Staaten und England beschränkte, habe es neuerdings die Aufmerksamkeit der Gasfabrikanten und der Industriellen in den andern Ländern, namentlich in Deutschland und Oesterreich in vermehrtem Masse auf sich gezogen. Dabei ist jetzt allgemein an Stelle des karburierten Wassergases das reine oder blaue Wassergas, das eine sehr hohe Verbrennungstemperatur besitzt, in den Vordergrund getreten, da seit der Erfindung Auers nicht mehr die Leuchtkraft des Gases, sondern dessen Flammentemperatur die Hauptrolle spielt. Die verschiedenen Darstellungsmethoden lassen sich in kontinuierliche und diskontinuierliche trennen, von denen jedoch die kontinuierlichen schwer durchführbar oder zu teuer sind. In Holland ist eine Prüfungsanstalt für diskontinuierliches Verfahren eingerichtet, die bereits so gute Erfolge gezeitigt hat, dass der Direktor der Amsterdamer Gasfabrik dort einen 14-tägigen Dauerversuch anstellen liess.

Das Krematorium in St. Gallen.

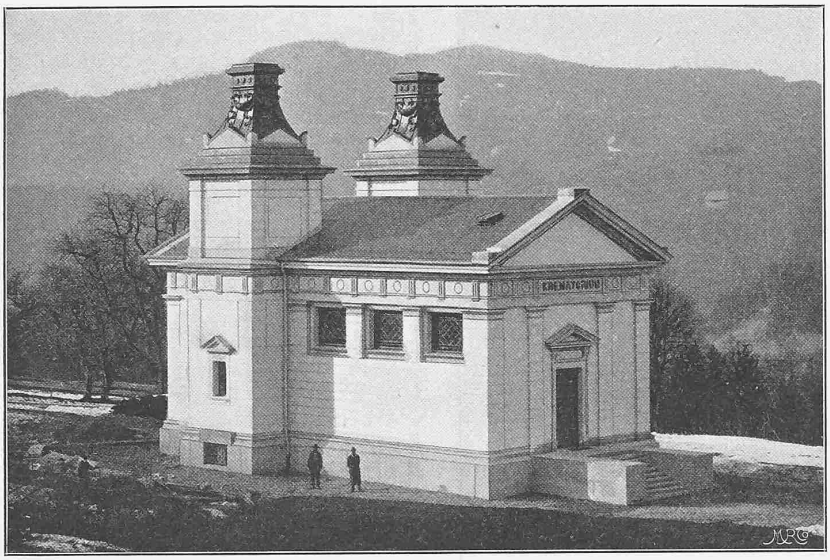

Abb. 2. Seitenansicht von Südosten.

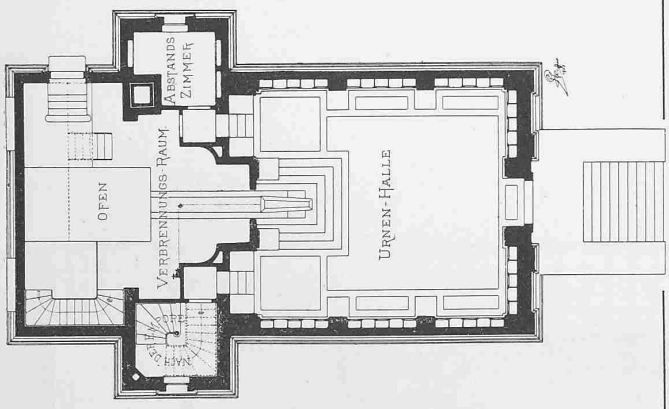

Abb. 4. Grundriss vom Erdgeschoss. — Masstab 1 : 250.

An der Beratung beteiligten sich: Chefingenieur *H. Dicke* aus Frankfurt a. M., Gasdirektor *H. Croissant* aus Ludwigshafen a. Rh. und Direktor Dr. *H. Strache* aus Wien. Auf eine Bemängelung der Ausbeute-Ergebnisse erklärte sich der Vortragende bereit, die Versuchsanstalt in Amsterdam auf beliebige Zeit für Versuche zur Verfügung zu stellen.

Direktor *Fr. Burgemeister* aus Celle machte Mitteilungen über ein vereinfachtes Verfahren der Reinigung des Gases mit Berücksichtigung vollständiger Teer- und Ammoniakgewinnung.

Ueber das Gaswerk St. Margrethen und die Gasversorgung der umliegenden Ortschaften mittelst *Gasfernleitung* unter Druck[1]) sprach Ingenieur *A. Rothenbach* jun. aus Bern. Gasdirektor *Max Hase* aus Lübeck berichtete über eine in der Ausführung begriffene 19,5 *km* lange Gasfernleitung die gebaut wurde weil von Lübeck nach Travemünde, das in Lübeck erzeugte Gas um den vierten Teil der Kosten geliefert werden kann, die bei einer eigenen Anlage in Travemünde entstehen würden. Die Kosten für die Beförderung von Lübeck nach Travemünde sind geringfügig, zumal auch eine Anzahl dazwischen liegender Ortschaften sich dem Fernnetze anschliessen wird. In Heidelberg ist nach den Mitteilungen des Direktors *Wilhelm Eisele* bereits seit Februar dieses Jahres eine Gasfernversorgung im Betriebe.

Ueber *Gasautomaten* sprach sodann in einlässlicher Weise Geh. Regierungsrat Professor Dr. *H. Aron* aus Berlin. Man ist mit den Gasautomaten in Deutschland nur sehr langsam vorwärts gekommen. Im Jahre 1900 waren erst etwa 25 Gaswerke vorhanden, die Automaten abgaben; seitdem aber hat sich die Anzahl der Gaswerke und auch die Anzahl der aufgestellten Gasmesser erheblich vermehrt und wenn nicht alles trügt, befinden wir uns jetzt im Beginn einer rascheren Entwickelung. In England gelangen gegenwärtig jährlich etwa 200 000 Automaten zur Aufstellung und in Kopenhagen waren Ende 1902 14 000 Gasautomaten, allerdings nur für die Abgabe von Kochgas eingerichtet. Auch in Amsterdam hat sich die Anzahl der Automaten von 1896 im Jahre 1899 auf 156300 im Jahre 1902 vermehrt.

Die Versammlung ging hierauf zur Erledigung von *Vereinsangelegenheiten* über.

Der Jahresbericht für 1902/03 lag gedruckt vor.

Der Verein beklagt den Verlust seines ältesten Ehrenmitgliedes, Dr. *Oechelhäuser*, der am 23. September vorigen Jahres verstarb.

Das Preisausschreiben zur Erlangung von Entwürfen für künstlerisch durchgebildete Gasbeleuchtungskörper hat im Laufe des Jahres eine befriedigend Erledigung gefunden.[2]) Bei der Städte-Ausstellung in Dresden sind die Gas- und Wasserwerke in einer wohl gelungenen Sonderausstellung vertreten.[3]) Der Ferienkursus für Gasingenieure, der an der technischen Hochschule zu Karlsruhe unter Leitung des Geheimen Hofrat Professor Dr. Bunte abgehalten wird, hat in diesem Jahre im Monat April unter Teilnahme von 30 Herren stattgefunden. Eine grosse Anzahl von Anmeldungen konnte nicht berücksichtigt werden. Das von E. Grahn bearbeitete Werk; „Die Wasserversorgung im deutschen Reich" ist mit dem zweiten Bande, der im Herbst vorigen Jahres erschien, zu einem vorläufigen

[1]) Bd. XLI S. 146.
[2]) Bd. XLI S. 83, 218.
[3]) Bd. XLI, S. 286.

Abschluss gekommen. Die 23. Gas-Statistik, die Ende Januar dieses Jahres ausgegeben wurde, umfasst die Ergebnisse von 227 Gaswerksverwaltungen aus dem Betriebsjahre 1901 bezw. 1901/02. Sie zeigt wiederum eine zum Teil recht erhebliche Zunahme der Gaserzeugung. Der Mitgliederbestand des Vereins beläuft sich auf ein Ehrenmitglied, 702 Mitglieder und 157 Genossen. Dem Vereine gehören 8 Zweigvereine an.

Das Krematorium in St. Gallen.

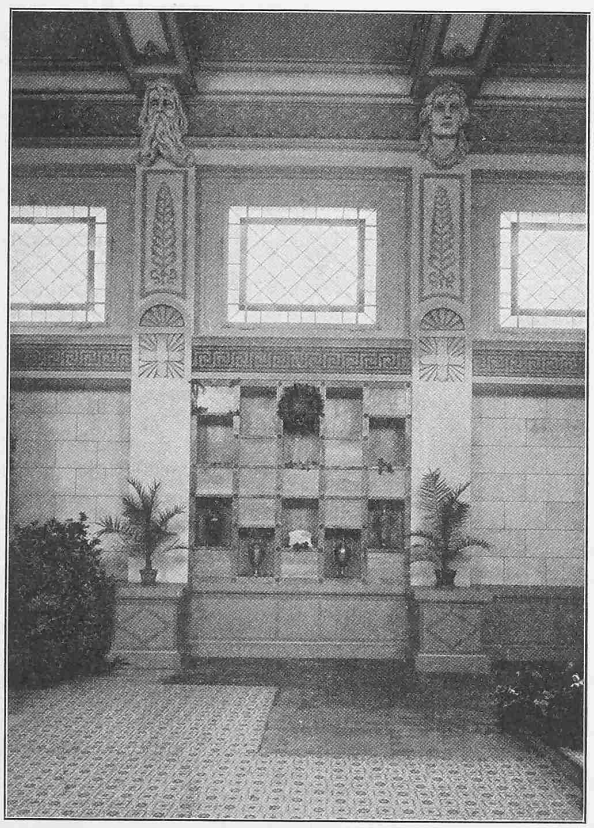

Abb. 7. Ansicht einer Seitenwand der Urnen-Halle.

Das Kapital der Schielestiftung besteht aus 218 000 Mark. Stipendien daraus wurden im laufenden Jahre nicht bewilligt, da die diesmaligen Bewerber nach den Stiftungssatzungen nicht zur Berücksichtigung geeignet erschienen. Die ersparten Zinsen wurden für Stipendien im nächsten Jahre zurückgestellt. Dem Unterstützungs-Ausschuss gingen an Beiträgen 6338 Mark zu. Aus den vorhandenen Mitteln konnten 22 Witwen mit 7517 Mark unterstützt werden. Das zinsbar angelegte Kapital des Fonds beträgt 89 000 Mark.

An den Vereinssatzungen wurden einige Aenderungen vorgenommen, die zur Eintragung in das Vereinsregister notwendig sind. Der Rechnungsabschluss für 1902/03 schliesst in Einnahmen und Ausgaben mit 37 595 Mk., der Voranschlag für 1903/04 mit 35 200 Mk.

Zum Vorstandsmitglied und zum Vorsitzenden wurde an Stelle des nach den Satzungen aus dem Vorstande ausscheidenden Baurat *E. Beer* Direktor *Körting* aus Hannover gewählt. Zu Mitgliedern des Ausschusses wurden berufen Baurat *E. Beer* in Berlin, Gasdirektor *Fr. Joly* in Köln und Gasdirektor *Aug. Thomas* in Zittau. Die Kommissionen verblieben im wesentlichen in der bisherigen Zusammensetzung. Die nächstjährige Hauptversammlung soll in *Hannover* abgehalten werden.

Mit den üblichen Danksagungen wurden die diesjährigen Tagungen des Vereins gegen 2 Uhr nachmittags von dem scheidenden Vorsitzenden, Baurat *E. Beer*, geschlossen, nachdem ihm die Versammlung durch Zuruf und Erheben von den Sitzen für seine vorzügliche Geschäftsleitung ihren Dank ausgesprocaen hatte.

* * *

Abends 6 Uhr begann im grossen Tonhallesaal das Bankett, bei dem im Saale und auf den Galerien etwa 1000 Personen tafelten. Als erster betrat Baurat *E. Beer* die Rednerbühne, um in warmen Worten nochmals der schönen Schweiz und der Stadt Zürich zu danken. Stehend hörten sodann die Gäste das Sempacherlied an, das die Kapelle Muth, die treffliche Tafelmusik lieferte, intonierte. Ihm antwortete Stadtpräsident *Pestalozzi*. Er wies darauf hin, dass die Schweiz in ihren kleinen Verhältnissen auf die Nachbarländer angewiesen, eine Fülle von Anregung und Förderung insbesondere auch der Einwirkung deutschen Geistes verdanke. Mit Bewunderung verfolge man den gewaltigen Aufschwung, den das Deutsche Reich seit 1871 genommen. Sein Hoch galt Deutschland und seinem Regenten, der berufen ist, die Einheit und die Ehre des Deutschen Reiches nach innen und aussen zu vertreten. Nach kurzer Pause pries Direktor *G. Grohmann* aus Düsseldorf die rege Beteiligung der Schweizer Kollegen an den Arbeiten des deutschen Verbandes und gedachte dabei auch der Verstorbenen, deren Namen stets in Ehren gehalten werden; vor allem nannte er Quaiingenieur *Bürkli*, dann *Zimmermann* aus St. Gallen, *Frey* aus Basel und *Isler* aus Winterthur. In herzlichen Worten dankte Dr. *W. Leybold*, Gasdirektor aus Hamburg dem Organisationskomitee und vor allem dessen Präsidenten, Gasdirektor *A. Weiss*, für die so äusserst gelungene Anordnung und Leitung des Festes und toastete auf diesen und seine Kollegen. *P. Miescher*, Präsident des schweizerischen Vereins, liess die deutschen Fachgenossen hoch leben und Direktor *A. Rothenbach* gedachte der grossen Verdienste des Generalsekretärs Geh. Hofrat Professor Dr. *H. Bunte* aus Karlsruhe. Der Höhepunkt der Begeisterung aber wurde erreicht, als der neue Vorsitzende des Vereins, Direktor *L. Körting* von Hannover in schlichten, zu Herzen gehenden Worten der Damen gedachte.

Der Abend verlief glänzend; bis weit über Mitternacht wurde im „kleinen Tonhallesaale" getanzt und nach angestrengter Arbeit gingen die prächtigen Festtage in fröhlicher Lustbarkeit zu Ende.

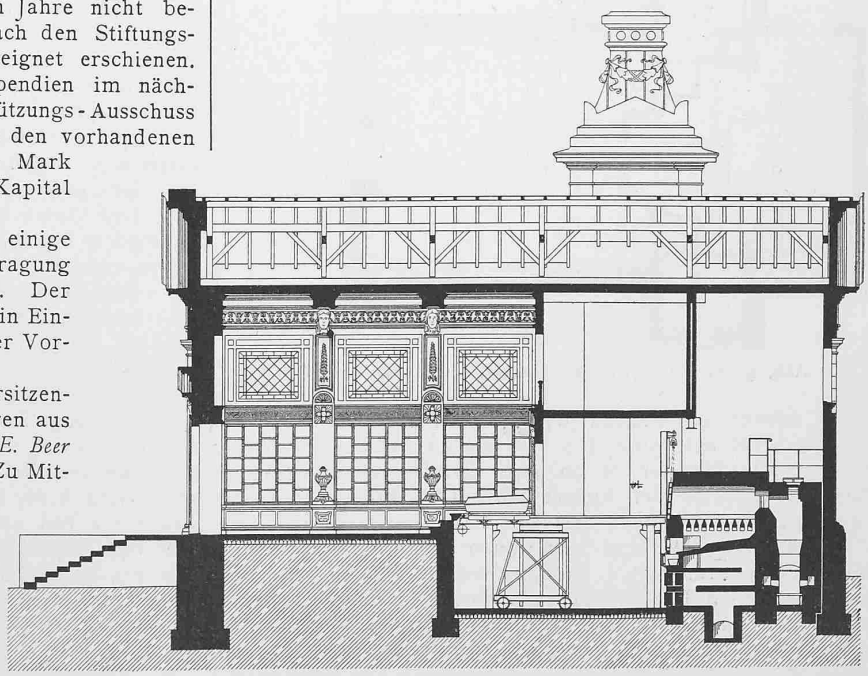

Abb. 5. Längsschnitt. — Masstab 1 : 200.